

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am Sontag Quinquagesime/ Lection auß Sanct Paulo/ 1. Corinth. 13.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Epistel am Sontag

als werde das Euangelium schier vergeblich gepredigt/ So glaube dennoch/ das vnter andern vñ gläubigen Gott auch die seinen habe/ so sein wort hören/ fassen vñnd bewaren werden/ ob wol dasselbige heußlein klein sein wirt.

Alm Sontag Quinquagesime / Lektion auß Sanct Paulo / 1. Corinth. 13.

Lieben Brüder / Wenn ich mit menschen vñnd mit Engel zungen redet/ vñnd hette der liebe nicht / so were ich ein donend erz/ oder ein klingende schelle/ Vñnd wen ich weyßsagen köndte / vñnd wuste alle geheimniß/ vñnd alle erkendniß/ vñnd hette allen glauben/ also/ das ich berge versetzte / vñnd hette der liebe nicht / so were ich nichts. Vñnd wenn ich alle meine habe den armen gebe/ vñnd liesse meinen leyb brennen/ vñnd hette der liebe nicht/ so were mirs nichts nütze.

Die liebe ist langmütig vñnd freunde?

freundlich / die liebe eysert nicht /
die liebe schalcket nicht / sie blehet sich
nicht / sie stellet sich nicht vngeber-
dig / sie suchet nicht das ire / sie lesset
sich nicht erbittern / sie gedencket nit
argen / sie frewet sich nicht der vn-
gerechtigkeit / sie frewet sich aber
der warheit / sie vertregt alles / sie
glaubet alles / sie hoffet alles / sie dul-
det alles / die liebe wirdt nicht mü-
de / so doch die weysagung auffhö-
ren werden / vnd die sprachen auff-
hören werden / vnd das erkendnis
auffhören wirdt.

Denn vnser wissen ist stückwerck /
vnd vnser weysagen ist stückwerck /
Wenn aber kommen wirt das vol-
kommen / so wirdt das stückwerck
auffhören. Da ich ein kind war / da
redet ich wie ein kind / vnd war
klug wie ein kind / vnd hatte kindi-
sche anschlege / Da ich aber ein man
ward / thet ich abe was kindisch wa-
re. Wir sehen jetzt durch einen
spiegel inn einem tunceln wort /

3 iii dem

Epistel am Sontag

denn aber von angesichte zu angesichte. Jetzt erkenne ichs stückweise/ den aber werde ich erkennen/ gleich wie ich erkennet bin/ Tu aber bleibe glaube/hoffnung / liebe/diese drey/ aber die liebe ist die grössst vnter ihnen.

Kurtze auflegung der Epistel.



Mitt zwölfften Capitel der ersten Epistel zu den Corinthern/ erzelter Paulus mancherley gabe/so den Christen durchs wort vnd geist gegeben werden/Lehret auch dabey/durch das herrliche gleichnis/vom leib vnd gliedern genommen/welches er auch braucht zu den Römern am 12. Capitel/ wie/ vnnnd auff was weyse/wir vns dieselbigen ding sollen nütz machen/nemlich also / das wir damit fördern das Reich Christi/den lauff des Euangelij/vnd des nachsten seligkeit. Sonderlich aber handelt er das selbst/von den dienern des worts/das dieselbigen ja mit iren gaben der gemeyne förderlich vnd dienstlich sind/Vnd nicht eygen nutz/oder ehre suchen. Dieweil aber solches die liebe thun muß/

muß/ hebt er an am dreytzechenden Capittel/
dieselbigen auff's herzlicheste zu preisen / also/
das er frey bekennet/ Alle gaben sind nichts/
wenn sie durch rechtschaffne liebe in den brauch
nicht gebracht werden. Wir sehen auch im E-
uangelio des heutigen Sonntags/ wie vns Chri-
stus solche liebe selbst mit der that preiset vnd
einbildet/ beide in dem/ das er der schwachheit
seiner Jüngern/ mit der verkündigung seines
künfftigen leidens/ ob sie es wol zu der zeit nit
verstanden/ so herzlich dienet/vnnd auch auß
sonderlichem mitleiden/dem armen Blinden
seine Gesundheit vnnd Gesichte mittheilet/
Vnd spricht derhalben der Apostel also:

Wenn ich mit Menschen vnd mit
Engel zungen redet/vnd hette der
Liebe nicht/so were ich ein donend
Ertz/oder eine klingende Schelle.

Eygentlich sind dise wort geredt vom Prie-
digamt / Denn mit zungen reden/ ist nichts
anders/ wie wir sehen 1. Corinthio. 14. denn
die Psalmen/die Propheten/vnnd die heilige
Schrift auslegen. Es muß aber fürwar ein
herzlich ding sein vmb die liebe / dieweil das
aller heiligste Ampt auff Erden/ wenns nicht
in der Liebe einher geher/hie für nichtig ge-
halten wirt/Denn hörst du/was er hic von Prie-
digern ohn Liebe heit? Ein donend Ertz/oder

3 v eine

Epistel am Sonntag

eine klingende Schelle/nennet er sie/ Wit also
sagen: So wenig donend Erz oder eine schel
le/in der Gemeine außrichten vnnnd nutz schaf
fen kan/so wenig richten auch die Diener des
worts auß/wenn sie in irem Ampte eigen nutz
vnd ehre suchen/vnd nicht durch die liebe auff
anderleut sehen/Sicher gehört/das er weiter
saget:

Wenn ich Weissagen künde/wi
ste alle Geheimniß/vñ alle erkant
niß/vnd hette allen Glauben/also/
das ich auch berge versetzte/vnd her
der liebe nicht/so were ich nichts.

Weissagen heisset auch Predigen/vnd recht
wissen mit Gottes Wort vmb zu gehen. Alle
Geheimniß wissen / heisset auß den Figuren
des Alten Testaments/so nach der Sentenz
der Epistel zun Hebreern/ein Scharrem künft
iger dinge gewesen sein/einen rechtschaffnen
Sinn/vnd der Schrifft gemess/erzucken/vnd
der Gemein damit dienen. Alle Erkenntniß
wissen/heisset in eusserliche ding vnd Christli
che freyheit sich wissen zu schicken/also/das da
weder Gott erzürnet / noch der nechste geers
gert werde. Sindt aber solche gabe nicht her
liche ding? Dennoch saget also der Apostel
Wenns möglich were das sie on die liebe ad
ministrirt würden / so solle doch der der sie
habe/

habe/nichts sein für Got. Cusser nicht das die Liebe gepreiset/so wüßte ich zwar nit wie man sie besser oder herzlicher preisen solte. Kan mich auch nicht gnugsam verwundern/die weil der Apostel allenthalben auff die Liebe dringet/ als auff das einige Werck/dadurch der cusserliche gehorsam des Gesetzs erfüllet wirdt/ das wir so vil necrischer werck/beide dem Glauben vnd der Liebe zu wider/bisher erdacht/vnnd auff solche Liebe so wenig gedungen vnd geachtet haben. Hieher gehöret das er weiter saget:

Vnd wenn ich alle meine Habe den Armen gebe/vnd ließe meinen Leib brennen/vnnd hette der Liebe nicht/so were mirs nichts nütze.

Almosen geben ist je ein köstlich Werck/von welchem auch Christus selbs gesagt hat/Luce am 6. Gebet/so wirdt euch gegeben. Vnd von den Almosen Cornelij/wirdt gesagt in den Geschichten am 10. Sie sindt für Gott kommen. Item/Jesus Syrach sagt am 4. Wie das was ser ein brüñend fener lescht/also tilget das Almosen die Sünde. Dennoch fordert Gott von uns die Liebe des Nächsten/so ernstlich vnnd hart/das er auch an den Wercken / welche er selbs gebotten hat/keinen gefallen haben wil/wenn nicht die Liebe des Nächsten dabey wer.
Sollen

Epistel am Sonntag

Sollen aber die/so viel guts thun/vnd ihre ey-
gen leibe vberauß sehr bereuben / wenn Brü-
derliche liebe nicht darbey ist/verdampft wer-
den/wo wollen denn die bleiben so in aller vn-
sauberkeit/Haß vnd Neid/jr leben zubringent
Freilich müssen die mit Leib vnnnd Seel ewig
lich verdampft werden/Denn dieweil sie we-
der Glauben noch liebe haben/Können sie nich-
tes guts thun. Nun Glaubloß / Liebloß sein
vnd nichts guts thun/was hat das für ein an-
der belohnung/denn das verdammniß? Wo aber
Glaube ist/da ist auch die Liebe/Wo Liebe ist/
da ist auch/ wie denn der Apostel jr art wei-
ter beschreibet:

Langmut/Freundeligkeit/Kein
Eyfer/kein Schalckheit/kein Stolz
kein Vngeberd / kein Arges/Liebe
der gerechtigkeit vnd der Warheit/
Die Liebe vertretet alles/glaube als
les/vnd hoffet alles/zc.

Auß diesen worten siehest du klärlich/das die
lehre des Glaubens vnnnd der Liebe/ alle gute
Werck begreiffet vnd mit sich bringt/Sieweil
wir nun ohn vnterlaß solchen Glauben vnnnd
Liebe lehren/warumb dörfen den vnseren Wi-
dersacher sagen / wir verbieten gute Werck?
Ist nicht Langmut/die jederman vn alles zu
gut helt/ ein gut Werck? Jederman mit wort-
zen/

zen/

em/geberden/vñ wercken/freundlich sein/ist
nicht das ein gut Werck? Niemandt vmb sei-
ner gabe willen Eyffern oder Meiden / Ist nit
das ein gut Werck? Nicht schalkhaftig oder
rückisch wider den Nächsten sein/seinen stolz
haben/oder jemandt verachten/nit Ungebers-
dig oder störrig sein/sind nit das gute Werck?
Dessgleichen die Gerechtigkeit vnd Warheit
belieben / am glückseligen lauffe des Euange-
lij lust vnd gefallen haben/ alles dulden vñnd
vertragen / jederman getrew sein/vñnd leicht-
lich glauben/ von allen Leuten das beste hof-
fen/sind nicht das gute Werck? Furwar/wer
auff solche weise mit dem Apostel gute Werck
in der Gemeine lehret vnd auch thut/der wirt
freylich/wie Christus im Euangelio Math. 5.
saget / nicht der geringste sein im Himel-
reich. Denn er hat wol gethan vnd gelehret/
dieweil er die Liebe / so auß dem Glauben
flusst / vnd nimmermehr guts zuthun vermü-
det wirt/geleret hat. Vñnd wiltu auch auß die-
ser Lection hören / das die Liebe inn guten
Wercken / weder ende noch masse wisse?
Wolan der Apostel wirt dirs sagen / denn also
spricht er weiter?

Die Liebe wirt nit müde/so doch
die weissagung auff hören werden/
vñ die sprachen auff hören werden/
vñ das Erkantnis auff hören wirt.
Hörst

Euangelium am Sonntag

Hörst du hic/das die Liebe guts zu thun
nit vermüdet wirt: Ja das alle gaben auffhö-
ren/vnd allein die Liebe bleiben solt: Die Ad-
ministratio des worts/das Predigamt/vnd
das erkantniß Christlicher freyheit sol auffge-
haben werden/vnnd zu seiner zeit ein ende ha-
ben/ Aber die liebe sol nit allein in dieser welt
gelten/sonder auch in jenem leben bleiben ewig-
lich/ Ja was künde in jenem leben für freude
sein/weñ nicht hitzige vnd brünstige Liebe da
wer? War istz/das vnaussprechliche freude
da ist/die kein mensch gesehen oder gehört hat/
die auch/wie S. Paul/1. Corinthio. 2. saget /in
keines menschen hertz gestiegen ist. Es muß vn-
wirt aber auch freilich vnaussprechliche Liebe
da sein/dieweil kein freud/on die Liebe / rechts
schaffene freud sein kan. Vnn solche freud vnd
liebe sol in jener Welt sein. Was haben wir ar-
ber hic dauon? Nichts mehr/den das wir durch
Glauben vnd hoffnung haben. Wir glauben
je/das vns Gott durch Christum solche freude
Ko. 8. geben wölle/haben auch etlicher maffe durch
die hoffnung dieselbige freude angefangen zu
besitzen / Aber doch istz gegen die künftigen
klarheit zu rechnen/eitel stückwerck/Wie der
Apostel weiter saget:

Denn vnser wesen ist stückwerck/
vnd vnser Weissagen ist stückwerck/
Wenn aber kōmen wirt das volkom-
men/

men/so wirt das stück werck auffhört
ren/2c. Item / jetzt erkenne ichs
stückweise/denn aber werde ich er-
kennen/gleich wie ich erkennet bin.

Alles was wir in dieser welt von den künfft-
tigen vnd Himlischen gütern/ durchs Wort/
Glauben vnd hoffnung haben/ist alles noch
stückwerck/vnd nit vollkommen/wie hie Sanct
Paul sagt.Es sol aber zu letzt solch stückwerck
auffhören/vñ das volgen so vollkmen ist/wie
auch in der Offenbarung Johannis/steht:Göt-
te Knechte werden ihm dienen vnd sehen sein
Angezicht/vnd sein Namen wirt an iren stir-
nen sein.Zwey gleichniß gebrauchet der Apo-
stel hie / damit er seine eingefürten rede von
stückwerck vnd vollkmenheit bewert. Das ers-
te/von seinem alter. Das ander / vom spiegel.
Seiner Kindheit schreibt er zu Kindliche/dem
Alter Menschliche anschlege/Als wolte er sagen:
Gleicherweise als Kindliche anschlege, Mensch-
lichen vnd vernünftigen handlungen vñ tha-
ten nicht können verglichen werden/also kan
man auch das stückwerck der vollkmenheit
nit vergleichen. Dese gleiche/wie das Bilde im
spiegel / dieweil es nur ein gestalt des Bildes
ist/einem empfindlichen bilde nit mag verglie-
hen werden/also kan auch das stückwerck der
vollkmenheit nit verglichen werden. Ders-
halben istis auch eitel stückwerck/was wir hie
haben

Apo-
22.

Epistel am Sonntag

haben von den Himlischen gütern/ vnd haben nichts mehr dauon/ denn wir mit glauben vnd hoffnung begreiffen können/ ob wol wenn wir vom weren sagen / wöllen die Liebe beide glauben vnnnd hoffnung übertrit/ Wie er weiter saget:

Nun aber bleibet Glaube/Hoffnung/Liebe/diese drey/aber die liebe ist die grössert vnter ihnen.

Deß werens vnd bleibens halben/ist freylich die Liebe grösser denn Glaub vnd Hoffnung/ Den wie auch vorhin gesagt ist/Liebe/über daß das sie sich hie vnter vil tausent menschen strecken kan/wird sie auch in jener Welt bleiben/wenn beyde/ Glaub vnnnd Hoffnung auffgehoben sind/Aber doch ist der würde haben/der Glaub über die Liebe. Fragstu wie so? Der Glaub macht für Gott fromb/gerecht vñ selig/wie der Prophet Abacuc am 2. sagt: Der gerecht wirt seines glaubens leben/welchs die liebe nit thun kan/Vnd weiß auß solchem glauben die liebe nit fleußt oder herkompt / so ist sie nit allein nit nütze/sonder ist viel mehr heuchelei vñ gleyßnerey. Dem nach wer mit S. Paul die liebe loben vnd preysen wil/der thu es mit solcher bescheidenheit/ wie er es gethan hat/ Wenn er vom Glauben handelt/der in sachen die Iustification belangend/an sich vñ seinen Krefftun

hoffen verzagen / vnd allein auff Gottes ge-
nade sehen muß/so schreibt er demselbigen zu/
vergebung der sünde/die gerechtigkeit vnd fer-
ligkeit/denn er ergreift das verdienst Christi/
vnd weiß das er durch dasselbig gewislich der
sünde loß/vnd in die zal der kinder Gottes ge-
setzt werden muß. Wenn er aber von der liebe
handelt/so redet er dauon / als von des glau-
bens frucht. Vnd ob er denn wol sagt: Wens
möglich were das einer glauben heit/ das er
Berge köndte versetzen / das derselbige doch
nichts sey/wenn er die liebe nicht habe / so wil
er damit dem glauben keinen abbruch gethan/
sonder allein angezeigt haben/das es ein fal-
scher glaube sey / wo solche liebe nicht folget.
Dessgleichen wenn er hie sager: Die liebe sey
größer denn der glaube/so must du solches nit
von der würde/sondern von dem bleiben vnnnd
werden verstehen / Denn also bleib dem glau-
ben seine würde/vnnnd geschicht auch der liebe
kein abbruch.

Am Sontag Quinqua-
gesime / Euangelium Luc. 18.

Christus nam zu sich die zwölff/
vnd sprach zu inen: Sehet/wir
gehen hinauff gen Jerusalem/
Aa vnd